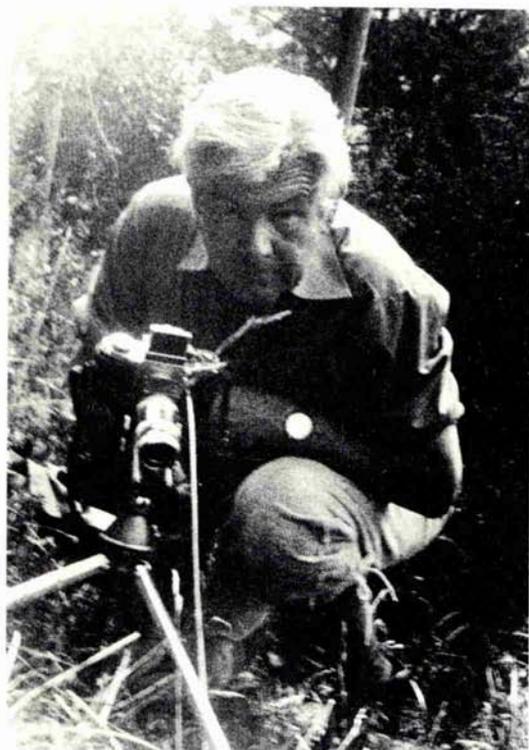


Helmut Herrmann

(19. Februar 1921-9. Dezember 1987)



Nach langem, geduldig ertragenen Leiden schied Helmut Herrmann am 9. Dezember 1987 von uns. Mit ihm verloren wir einen der besten Kenner der heimischen Flora und Fauna und einen der leidenschaftlichsten Naturschützer in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg.

Am 19. Februar 1921 in Rottweil geboren und zur Schule gegangen, erwarb er dort die „Mittlere Reife“ und kam 1936 in die Lehre der Firma Kienzle-Uhren nach Schwenningen. Früh zum Kriegsdienst eingezogen, machte er den Rußlandfeldzug mit und wurde erst 1948 aus der Kriegsgefangenschaft entlassen. Er nahm wieder seine Tätigkeit bei Kienzle in Schwenningen auf, wo er bis zu seiner Pensionierung im Herbst 1983 in den Abteilungen Werbung und Einkauf-Verkauf tätig war. Danach übersiedelte er nach Villingen.

Kein beruflicher Werdegang also, der den Bezug zur Geologie, zur Botanik und zur Zoologie erkennen läßt. Helmut Herrmann war Autodidakt. Als Kind schon interessierte er sich für Käfer und Schmetterlinge und wurde hierin und in der Pflanzenkenntnis unterstützt und angeleitet von seinem Vater. Durch diesen fand er auch zum Schwäbischen Albverein, wo er – wieder gemeinsam mit seinem Vater – auch schon Naturschutzarbeit leistete, als Naturschutz noch ein kauzig erscheinendes Anliegen sehr weniger, meist belächelter Zeitgenossen war. Jedenfalls konnte sich Herrmann seinen brennenden Interessen nur in der Freizeit widmen.

Seine genaue Beobachtungsgabe, seine vielen intensiven Exkursionen und seine sorgfältig geführten Protokolle hierüber ließen ihn zu dem wohl besten Kenner auch der ausgefallensten Wuchsorte seltener und bedrohter Pflanzenarten, vor allem der Orchideen, werden; aber auch in vielen Ordnungen der Gliederfüßler, vornehmlich bei den Großschmetterlingen und Käfern, konnte er als Fachmann gelten. Nicht nur seine umfangreichen, exakt etikettierten und protokollierten Sammlungen und zahlreiche Veröffentlichungen belegen das; er stellte sein Wissen auch in zahlreichen Vorträgen zur Verfügung, die durch großenteils hervorragende und jedenfalls liebevolle Foto-Aufnahmen dokumentiert wurden. Eine ausgedehnte Korrespondenz mit deutschen und internationalen Fachleuten beweist, daß Herrmann als aufmerksamer Beobachter und wegen seiner Artenkenntnisse rundum geschätzt wurde. Engen Kontakt pflegte er auch mit der Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege in Freiburg. Viele Neufunde von Pflanzen- und Tierarten in der Baar gehen auf ihn zurück. Er berichtete darüber mehrfach in den „Schriften der Baar“.

Sein entschiedenes Engagement für den Naturschutz schaffte Helmut Herrmann anfangs nicht nur Freunde, insbesondere, nachdem er die sehr wachsame „Naturschutzgruppe Baar“ in Schwenningen um 1960 gegründet hatte. Diese betreute vor allem die teilweise erst auf Herrmanns Drängen hin ausgewiesenen Naturschutzgebiete Wutachflühen, Ramberg, Hörnekopf und Sisibuck. Darüber hinaus waren Helmut Herrmann auch das Schwenninger Moos, das Plattenmoos, das Tannhörnle und die Längewiesen ein ständiges Anliegen. Bis 1986 war er in fast täglichen Einsätzen zur Überwachung der Schutzgebiete oder zur Biotoppflege, gemeinsam mit seiner Frau Henriette und Mitgliedern des BUND für Umwelt- und Naturschutz Deutschland, unterwegs. Schon sehr früh hatte er erkannt, daß unsere Naturdenkmale recht eigentlich Kulturdenkmale sind, welche sorgsam überlegter Pflege und eines angemessenen Managements bedürfen.

Helmut Herrmann stieß um 1964 zum Verein für Geschichte und Naturgeschichte der Baar. Oft konnten wir dort im Kreis der „Arbeitsgemeinschaft zum Schutz und zur Erforschung heimischer Orchideen“ seine überragenden Arten- und Fundortkenntnisse bewundern. Aus dieser Keimzelle ging übrigens die „Arbeitsgemeinschaft Umweltschutz Schwarzwald-Baar-Heuberg“ hervor, deren Gründungsmitglied Herrmann 1971 selbstverständlich war, und die 1976 im „BUND für Umwelt- und Naturschutz Deutschland“ aufging. Nach seinem eigenen Bekenntnis schöpfte Herrmann aus dem Baarverein und dem BUND „über viele Jahre moralische Unterstützung und Kraft zum Weitermachen“. Das jedenfalls bekundete er anläßlich der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes, welches ihm, dem bereits vom Leiden Gezeichneten, noch 1984 für seine Verdienste um den Naturschutz verliehen wurde. Helmut Herrmann hinterläßt eine Lücke, die schwer zu schließen ist. Sie sollte Mahnung sein für alle wirklichen Naturfreunde auf der Baar, Herrmanns Sachkunde und kompromißlosem Engagement für das sehr knapp gewordene Gut Natur nachzueifern!

Günther Reichelt

Schriften von Helmut Herrmann

- Orchideen um Schwenningen; Das Heimatblättle, Schwenningen 1964-1966.
- Orchideen der Baar; Das Heimatblättle 2, 3, 4, 5, 6, 7, Schwenningen 1967; Sonderdruck 13 S., Schwenningen 1967.
- Großschmetterlinge im Schwenninger Moos; in „Das Schwenninger Moos“, Die Natur- und Landschaftsschutzgebiete Baden-Württembergs, Bd. 5, 305-331, Ludwigsburg 1968.
- Die Großschmetterlinge der Baar; Das Heimatblättle 5, 6, 7, 8, 9, 11, 1968; 1, 3, 4, 5, 1969; 4, 5, 6, 7, 9, 10, 11, 1970; 1, 2, 3, 8, 1971; 4, 6, 8, 10, 1972; 2, 1973; 7, 11, 12, 1975; 2, 1976, Schwenningen 1968-1976.

- Die Ophrys-Arten und ihre Variationen in der Baar; Schriften der Baar 28, 260-278, Donaueschingen 1970.
- Naturschutz; in Reichelt (Hrsg.): Die Baar, Wanderungen durch Landschaft und Kultur, 135-136, Villingen 1972.
- Bemerkenswerte Funde zur Flora und Fauna der Baar I-V; Schriften der Baar; I: 29, 253-263, 1972; II: 30, 257-260, 1974; III: 32, 184-191, 1978; IV: 33, 145-150, 1980; V: 35, 26-41, Donaueschingen 1984.
- Farb- und Formabweichungen beim Frauenschuh und einigen anderen Orchideenarten der Baar und angrenzender Gebiete; Veröff. Naturschutz und Landschaftspflege Baden-Württemberg. 44/45 (1976), 141-165, Karlsruhe 1977.
- Laßt die Blumen stehen; hrsgg. v. Naturschutzgruppe Baar, mehrere Auflagen o. J., letzte: Schwenningen 1977.
- Noctuiden (Eulenfalter) der Baar; Schriften der Baar 31, 93-109, Donaueschingen 1976.
- Gestaltung und Pflege von Biotopen; Veröff. Naturschutz und Landschaftspflege Baden-Württemberg. 47/48, 287-315, Karlsruhe 1978.
- Der Naturlehrpfad im Naturschutzgebiet Ramberg-Rehletal; Veröff. Naturschutz und Landschaftspflege Baden-Württemberg. 49/50, 107-112, Karlsruhe 1979.
- Naturlehrpfad NG Ramberg-Rehletal; hrsgg. v. Naturschutzgruppe Baar, 51 S. o. J. (1980?), 2. Aufl. VS-Schwenningen 1986.
- Bemerkungen zu einem Vorkommen des Märzenbechers (*Leucoium vernum*) im Wutachtal; Schriften der Baar 34, 49-52, Donaueschingen 1982.
- Geometriden (Spanner) der Baar und angrenzender Gebiete; Schriften der Baar 34, 81-101, Donaueschingen 1982.
- Botanische Aspekte im Gewann Weißwald; Mitt. f. Mitglieder und Freunde d. Gesellsch. f. Altertums- u. Brauchtumpflege Brigachtal, 4, 1982.
- Kriechtiere; in Jauch/Benzing: Das Schwenninger Moos, Führer Naturschutz- u. Landschaftsschutzgebiete Baden-Württemberg. 12, 119-123, Karlsruhe 1986.
- Großschmetterlinge; ebdt. 124-141.
- Bemerkenswerte Funde zur Flora und Fauna der Baar VI, Schriften d. Baar 36, 131-148, Donaueschingen 1989.